

Positionen der Evangelisch-Lutherischen Kirche zum Antrag auf Umbenennung der Bischof-Meiserstraße in Pullach (Auswahl)

**Quellen: Vorlagen für die Sitzungen des Gemeinderats am 27. April 2021 (Top 5)
sowie am 22. November 2021 (TOP 17).**

Die Gemeinde Pullach hat im Vorfeld der Beschlussfassung im Gemeinderat Kontakt aufgenommen mit

- der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern,
- dem Träger des in der Bischof-Meiser-Straße ansässigen Theologischen Studienseminars, der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und
- der Pullacher Jakobusgemeinde.

Weitere Stellungnahmen von Vertretern der evangelischen Kirche erreichten unaufgefordert die Gemeindeverwaltung sowie auch den Vorstand des Geschichtsforums.

Bemerkenswert sind die unterschiedlichen Positionen innerhalb der evangelischen Kirche.

So hat die evangelisch-lutherische Landeskirche Bayerns in Stellungnahmen von Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm und von Regionalbischof Christian Kopp zwar einerseits eingeräumt, die Benennung einer neuen Straße nach Bischof Meiser sei heute nicht denkbar und die antisemitische Grundeinstellung und Judenfeindlichkeit Bischof Meisers sei ganz und gar nicht tolerierbar. Andererseits aber haben beide in Frage gestellt, ob eine Straßenumbenennung wirklich das richtige Mittel sei, um die notwendige Aufklärungsarbeit zu leisten.

Die Jakobusgemeinde und ihr Kirchenvorstand wiederum konnten sich zu keiner Meinung durchringen und haben sich zurückgehalten, sprich enthalten.

Eine klare Position hat hingegen der Träger des Studienseminars, die VELKD, in Gestalt ihres Leitenden Bischofs Ralf Meister bezogen. *„Mit Bedauern und Erschrecken haben wir die zutage getretenen Verfehlungen des Bischofs wahrgenommen: sowohl die widersprüchlichen und im Kern eindeutig antisemitischen Äußerungen 1926 wie die fragwürdigen Entscheidungen gegen den Einsatz für verfolgte Mitbürger in der Zeit des Nationalsozialismus. Wie Sie stimmen wir der Änderung des Straßennamens zu.“*